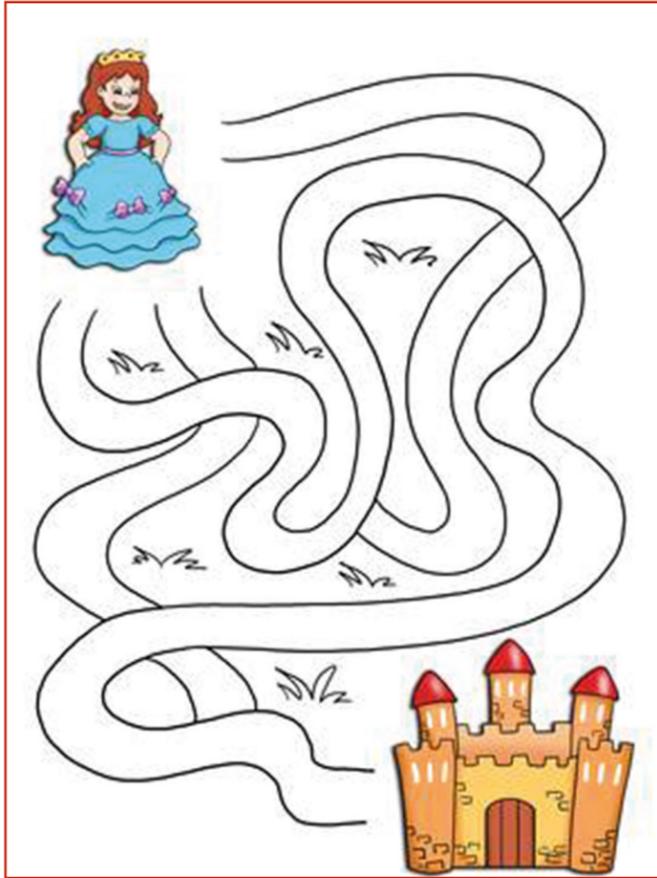


Die Junior-Ecke

Finde den Weg ins Schloss!



Schneide das Bild aus und schick es uns in einem Briefumschlag mit deinem Namen an die Redaktion der Hermannstädter Zeitung, Str. Tipografilor 12, 550164 Sibiu oder per E-Mail an redaktion@hermannstaedter.ro oder wirf den Briefumschlag in unser Postkästchen am Redaktionseingang. Einsendeschluss ist der 29. Mai. Viel Erfolg!

Eine echte Prinzessin

Stell dir vor, du wirst geboren und bekommst als Erstes keinen normalen Namen, sondern einen Titel. So ging es der Tochter des britischen Prinzen William und seiner Frau Catherine, die am 2. Mai 2015 geboren wurde. Das Baby war erst wenige Tage alt und war direkt eine „Königliche Hoheit, Prinzessin von Cambridge“. Den normalen Namen haben die Eltern der Prinzessin erst später verraten. Charlotte Elizabeth Diana heißt sie. Ein ganz schön langer Name. Und auch sonst ist einiges ein bisschen anders, wenn man als Kind einer Adelsfamilie geboren wird.

Wo wohnt die Prinzessin?

Natürlich in einem Schloss. Die drei Jahre alte Charlotte Elizabeth Diana lebt mit ihrem vier Jahre alten Bruder George Alexander Louis und dem neu geborenen Bruder Louis Arthur Charles auf dem Landsitz Anmer Hall im Osten Englands.

Wer kümmert sich um sie?

Hauptsächlich sind die Eltern Catherine und William mit der Erziehung beschäftigt. Sie bekommen aber Hilfe. Die Prinzessin geht erst mal nicht in den Kindergarten, so wie du das vielleicht von deinen kleinen Geschwistern kennst. Eine Kinderfrau ist zusätzlich zur Kinderfrau für George eingestellt worden. Damit haben alle Kinder eine eigene Betreuerin. So nobel ist das bei Hofe. Und auch Catherines Mutter Carole (60) ist schon heiß darauf, sich zu kümmern. Opa Charles (66) soll das schon etwas übertrieben finden.

Wie viele Prinzessinnen und Prinzen gibt es?

Europa hat schon viele kleine Prinzessinnen und Prinzen. In Dänemark gibt es mit Christian (12 Jahre), Isabella (11), Vincent und Josephine (beide sieben Jahre) vier Kinder. In Spanien sind Leonor (12) und Sofia (11). Aus Norwegen kommen Ingrid Alexandra (14 Jahre), Marius Høiby (21) und Sverre Magnus (12). Prinzessin Estelle (6 Jahre) in Schweden freut sich, dass sie nicht mehr die kleinste Prinzessin ist. Bald als Babysitter erhalten können die Mädchen aus den Niederlanden: Ariane, Alexia und Amalia sind schon elf, zwölf und vierzehn Jahre alt. Wenn alle sich mit George, Louis und der Prinzessin bei einer Feier treffen, sind das 16 Königskinder. Das ergibt eine ganze Fußballmannschaft mit Ersatzbank.



Wer ist deine Lieblingsprinzessin?



Schneewittchen



Cinderella



Arielle



Elsa

Glückwunsch!

Julia Keresztes aus Hermannstadt hat das Rätsel richtig gelöst und Roald Dahls „Charlie und die Schokoladenfabrik“ gewonnen.

Briefe - Meinungen - Standpunkte - Briefe



Am vergangenen Wochenende fand in Mediasch ein großes Fest statt. Die diesjährigen 10 Konfirmanden - 4 Mädchen und 6 Jungen (davon 1 Junge aus Hetzeldorf) haben am 12. Mai ihre Konfirmandenprüfung gut bestanden. Diese quicklebendige Konfirmandengruppe wurde seit Herbst 2016 von Pfarrer Gerhard Servatius-Depner begleitet (unser Bild). Am Sonntag, den 13. Mai, trafen sich Konfirmanden, Pfarrer und das gesamte Presbyterium im Pfarrhaus zur Versöhnungsfeier. Im Rahmen desselben Gottesdienstes wurde auch der Muttertag gefeiert. Der kleine Kinderchor sang für alle Mütter und schenkte jeder anwesenden Frau eine wunderschöne rote Rose. Rührend war so wie jedes Jahr der traditionelle Gesang des Mediascher Kirchenchors „Mutterharz, tea Edelstin“ (Georg Meyndt), während dessen 2 der Konfirmanden für die verstorbene Mütter 2 Blumensträuße auf den Altar brachten. Allen Konfirmanden und ihren Familien wünschen wir weiterhin Gottes Geleit und auch viel Begeisterung für ein lebendiges Gemeindeleben in Mediasch. Text: Gerhard SERVATIUS-DEPNER

Treffen in Costa Blanca

Ein Treffen der Literatur- und Kulturfreunde Costa Blanca zum Thema Rumänien fand am 26. April im Restaurant Pedramala (Benissa) statt.

Was war das für ein umfangreiches Thema, das mir unsere stets an Neuem interessierte Organisatorin und Moderatorin Natascha L. Michnow vorschlug, als sie das Wort RUMÄNIEN nannte! Mein Herz fühlte sich plötzlich ganz schwer an, denn die Bewältigung dieser umfangreichen Aufgabe erschien mir schier unmöglich. Wie soll man die vielfältigen Facetten meines Heimatlandes in zwei kurze, viel zu kurze, Stunden zusammenfassen?

Und dann ging alles wunderbar leicht! Natascha lotete das Publikum und mich durch die Programmpunkte. Die starken Töne der Musikband PHOENIX, deren Leader Nicu Covaci auch an der Costa Blanca lebt, aber leider in letzter Minute seine Teilnahme absagen musste, weckten in manchen Anwesenden derartig lebendige Erinnerungen, dass sogar ein paar davon mitsangen.

Ich las Geschichten aus den Schilderungen des immer wieder faszinierenden Alltags Rumäniens vor, geschrieben vom Siebenbürger Benjamin Josza, und erntete sofort Beifall und amüsiertes Lachen.

Teile aus Manfred Krawatzkys' Buch, „Rumänien, der unbekannteste Nachbar“, zeigten die amüsante Sicht der Rumänen auf sich selbst und die nationalen Minderheiten, die seit Jahrhunderten auf dem Gebiet des jetzigen Rumänien beispiellos friedlich mit- und nebeneinander leben.

Mit ein paar Bemerkungen aus den erschütternden Büchern der Banaterin und Nobelpreisträgerin Herta Müller, die den psychischen Druck deutlich macht, dem man ausgesetzt wird, wenn man unter Freiheitsentzug leidet, schloss sich die Reise in die Vergangenheit ab. In der Luft schwebte die Hoffnung, dass so etwas nie wieder passieren darf.

Im letzten Teil des Vortrages las ich aus meinem vor kurzem in Rumänien erschienenen Buch „Bolero“ vor.

Der Text „Ja nicht Ja“ ist ein Meisterstück der zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur. Geschrieben vom in Deutschland gefeierten siebenbürgischen Schriftsteller Eginald Schlattner, dessen mehrfach verfilmte Bücher zu den Bestsellern zählen, zeigt er, wie Unterdrückung

auch mit Humor und Gelassenheit überwunden werden kann.

Anschließend drückte ich Hände von Menschen die sogar aus Denia, Torrevieja oder La Nucia gekommen waren, um aus ihrer alten Heimat Neues und Altes zu erfahren, oder einfach weil sie wirklich „das unbekannte Rumänien“ kennenlernen wollten. Einige stammten aus meiner Heimatstadt, Hermannstadt, andere hatten vor Jahrzehnten Konzerte der Gruppe PHOENIX besucht.

Und dann war noch eine aparte Dame aus Deutschland da, die mir gestand, dass sie aufgrund unseres Vortrages eine Wohnmobilreise



Natascha L. Michnow (links) und Gabriela Căluțiu Sonnenberg.

im Sommer nach Rumänien in Erwägung ziehe. Was kann man sich mehr wünschen?

Für Natascha Michnow fängt nach der Veranstaltung erst recht die Arbeit an. Auf der Seite der Literatur- und Kulturfreunde Costa Blanca, die sie alleine betreut (doch bei arg schwierigen Details hilft Gerdi Gerhardt), sind schon über 50 Autorenportraits hochgeladen und man findet Woche für Woche immer mehr neue Beiträge. Die Rumänien-Veranstaltung, zum Beispiel, ist bereits jetzt auf YouTube zu sehen.

Kein Wunder, dass die Besucherzahl (übrigens aus aller Welt) der Internetseite der „Literatur- & Kulturfreunde Costa Blanca“ in letzter Zeit rapide gestiegen ist und mittlerweile die 42.700 überschritten hat (seit Februar 2014 bis Anfang Mai 2018). Das Lob, das Natascha Michnow dafür verdient, hört sie leider viel zu selten. Ich danke ihr auch bei dieser Gelegenheit noch einmal aus ganzem Herzen!

Gabriela CĂLUȚIU SONNENBERG